

# Partnerschaft: Remscheid baut eine Brücke nach Granada

Der Bundesverband der Spanier und die Stadt möchten die andalusische Metropole eng an Remscheid binden. Anknüpfungspunkte gibt es seit der Gastarbeiterzeit.

Von Andreas Weber

**Remscheid.** „Quién no ha visto Granada, no ha visto nada.“ Wer Granada nicht gesehen hat, hat nichts gesehen. Die vielzitierte Liebeserklärung an die Stadt des Granatapfels huldigt einem spanischen Sehnsuchtsort. Zu „Granada, du Land meiner Träume“ haben die berühmtesten Tenöre der Welt geschmachtet und die Großstadt mit dem arabischen Flair akustisch auf die Weltkarte gesetzt. Die Touristenstadt im Herzen Andalusiens hat Marrakesch und Tétouan in Marokko, Belo Horizonte in Brasilien, Coral Gables in Florida, Aix-en-Provence in Frankreich und Freiburg im Breisgau als Partnerstädte. Vieles spricht dafür, dass sich Remscheid 2024 hinzugesellt.

Der Ältestenrat und der Stadtrat begrüßen die Absicht der Verwaltung eine Liaison einzugehen. Die Industriestadt im Bergischen auf Augenhöhe mit klangvollen Orten? „Remscheid macht als Partnerstadt von Granada absolut Sinn, denn es gibt vielfältige Verbindungen und Wurzeln auf beiden Seiten“, betonen José Ramón Álvarez Orzáez und Antonio Espinosa Segovia. Diese Wurzeln haben eine Adresse: die Hindenburgstraße 1. Direkt an der kleinen Grünanlage, dem Karl-Jarres-Platz, hat der Bundesverband spani-

scher sozialer und kultureller Vereine seit 2001 seinen Sitz.

Aus gutem Grund: Remscheid war eine Hochburg für spanische Gastarbeiter. Offizielle Angaben gehen von über 8.000 aus, die in den 70ern von der iberischen Halbinsel nach Remscheid strömten, um ein Auskommen zu finden. „Inoffiziell wird von 14.000 gesprochen, die sich nicht übers Konsulat in Düsseldorf anmelden und ohne Papiere auf dem Bau oder in der Gastro arbeiteten“, sagt Álvarez Orzáez. Der Migrationsberater und Geschäftsführer des Bundesverbandes spricht davon, dass 70 Prozent aus der Region Granada stammen. Wie die Eltern des heute 41-Jährigen. Vater Ramón kam 1970 ins Bergische, holte seine Maria Dolores nach. „Sein Hochzeitsgeschenk war ein Arbeitsvertrag für meine Mutter“, erinnert sich José Ramón Álvarez Orzáez.

**„Remscheid macht als Partnerstadt von Granada absolut Sinn, denn es gibt vielfältige Verbindungen.“**

José Ramón Álvarez Orzáez und Antonio Espinosa Segovia

2014 kehrten die Eltern zurück in die alte Heimat, die traumhaft gelegen ist zwischen der Sierra Nevada und dem Mittelmeer. Ihr Sohn, in Lennep geboren, hat in Granada im Oktober gerade seine Giuliana geheiratet.

Antonio Espinosa Segovia ist das Gesicht der spanischen Gemeinschaft in Remscheid. 53 Jahre lebt er hier, war 12 Jahre Vorsitzender des spanischen Elternvereins, ist Präsident des Bundesverbandes. Espinosa kam als Elfjähriger



Machen sich für eine Partnerschaft mit Granada stark: José Ramón Álvarez Orzáez (l.) und Antonio Espinosa Segovia. Foto: Roland Keusch



Blick auf das Zentrum Granadas mit der Kathedrale, nach der Alhambra die größte Sehenswürdigkeit der Stadt. Foto: Roland Keusch

aus Torre-Cardela, einem Dorf in der Provinz Granada, aus dem sehr viele Bewohner nach Remscheid ausgewandert. Antonios Eltern Carmen und Antonio gehörten zu den Glücksuchenden, mit einem Ziel: „Alle Spanier, die nach Deutschland kamen, wollten genug Geld verdienen, um in Spanien ein Haus zu bauen“, erzählt Espinosa Segovia. Viele kehrten früher oder später zurück, viele blieben. Antonio Espinosa Segovia hat sich zwar

für die Rente sein Heim am Mittelmeer geschaffen, aber seinen Lebensmittelpunkt weiter in Remscheid. Der gelernte Energieanlagenelektroniker, später Meister in einer Messerfabrik und zum Schluss selbstständig mit einer Reinigungsfirma, pendelt zwischen Südspanien und Remscheid.

Wer in sein Heimatdorf kommt, trifft auf viele, die Deutsch sprechen. Es sind Rückkehrer, die Alemania weiter im Herzen tragen. Die Idee,



Zählt zu den meistbesuchten Touristenattraktionen Europas und ist seit 1984 Weltkulturerbe: die Alhambra. Foto: Roland Keusch



Granada in Südspanien ist ein Schmelztiegel der Kulturen mit vielen Zeugnissen der maurischen Vergangenheit. Foto: Roland Keusch

## Mit dem Flieger

Drei Stunden dauert der Flug von Düsseldorf, Köln oder Dortmund nach Malaga. 110 km liegt es von Granada entfernt, in gut einer Stunde ist man mit dem Auto dort. Granada kann angefliegen werden, dann aber mit Iberia von Düsseldorf mit einem Zwischenstopp in Madrid.

Remscheid und Granada partnerschaftlich zu verbinden, kam 2011 auf. „Es gab einen ersten Brief an den damaligen Bürgermeister in Granada, auf den aber nicht viel Resonanz erfolgte“, erinnert sich Álvarez Orzáez. Ein neuerlicher Anlauf ging vom Rückkehrerverein in Granada aus. Unter all den Rückkehrervereinen in Spanien zählt der in Granada zu den aktivsten. Dessen Vorsitzende ist Maria José Hueltes, die in Remscheid groß

wurde, mit Espinosa Segovia die Grundschule Walther-Hartmann und später die Schule Hölterfeld besuchte. Täglich verfolgt sie in Granada die neuesten Nachrichten aus Remscheid am Bildschirm über den RGA. Ihren Vorschlag, die Verbindungen in ein Fundament zu gießen, griff ihr alter Schulkamerad auf.

Die neue Bürgermeisterin Marifrán Carazo Villalonga, seit den Kommunalwahlen 2023 im Amt, freundete sich mit der Idee an. Ihr Amtskollege Burkhard Mast-Weisz wird mit Vertretern des Bundesverbandes im Frühjahr 2024 zu vorbereitenden Gesprächen nach Granada reisen. Der OB hofft, dass die Partnerschaft kommendes Jahr besiegelt werden kann.

Mit ihr bekäme Remscheid ein Highlight. Granada zählt 260.000 Einwohner, die Metropolregion um die halbe Million. Historisch und kulturell zählt die Stadt mit der imposanten maurischen Festungsanlage Alhambra zu den reichsten Provinzen in Spanien. Am Fuße der Sierra Nevada gelegen, bietet das Umland spannende Kontraste. „In 20 Minuten ist man zum Skifahren in bis zu 3.500 Meter hohen Bergen, in 30 Minuten in Motril zum Baden am Meer“, schwärmt Álvarez Orzáez.

Granada ist eine quirlige, junge Uni-Stadt. 65.000 Studenten tragen Flair und Leben in die City. Die medizinische Fakultät gilt als die beste im Land. „Pro Einwohner ist es die Stadt mit den meisten Gaststätten in Spanien“, macht Álvarez Orzáez den Mund wässrig und denkt an die Tapas-Kultur. Dies zu genießen, wird eine Aufgabe der Partnerschaft sein. „Wir werden eine Brücke bauen zwischen Granada und Remscheid“, verspricht Antonio Espinosa Segovia.

## Corona holt Ryders ein

**Remscheid.** -AWe- Die Remscheider Vintage-Hardrocker Ryders hatten sich auf den 25. November riesig gefreut. Im CVJM-Heim in Lüttringhausen wollten sie mit Singer/Songwriter Robert Artley und der Hardrockband Why Amnesia die Pandemie mit ihrer langen Live-Pause für beendet erklären, nun holt Corona sie doch ein. „Die Hälfte von uns liegt mit hohem Fieber im Bett, so dass wir unser Event verschieben müssen“, teilt Gitarrist Marvin D. Wildshott mit. Alle Karten behalten ihre Gültigkeit, ein Ersatztermin im Frühjahr wird gesucht.

## Wie klappt das friedliche Zusammenleben?

Gedanken von Pfarrerin Manuela Melzer.

Von Pfarrerin Manuela Melzer, Ev.-luth. Kirchengemeinde Radevormwald

*„Weisheit kommt in dein Herz. Wissen wird deiner Seele guttun. Besonnenheit wacht über dein Leben. Einsicht behütet dich auf Schritt und Tritt.“*

Immer wieder begegnet mir dieser Vers aus dem Buch der Sprüche als Taufvers, den sich junge Eltern für ihr Kind wünschen. Elementare Tugenden kommen darin vor: Weisheit, Wissen, Besonnenheit und Einsicht. Ich freue mich jedes Mal, wenn Eltern diesen Vers aussuchen. Sie zeigen nicht nur,

was sie ihrem Kind in seinem Leben wünschen, sondern unbewusst wohl auch, was in unserer Gesellschaft, in unserer Welt wichtig ist und ver-

**Wir in dieser Welt**

misst wird. Wie gut würden diese Eigenschaften unserer aufgeregten und oberflächlichen Zeit tun. Sie würden bedeuten, dass Menschen sich gut informieren, sich in Ruhe mit einem Sachverhalt ausein-

andersetzen, andere Meinungen zur Kenntnis nehmen und bestenfalls bereit sind sie zu respektieren. Das sind Grundlagen für Demokratie und ein friedliches Zusammenleben.

Wenn Eltern ihrem Kind dies wünschen, dann wünschen sie zugleich, in einer Welt und einer Gesellschaft zu leben, in der die Mehrheit sich so verhält. Damit sind sie sich einig mit vielen anderen, die sich Sorgen machen um die überreizte und hassgeprägte Stimmung, die lautstark auf die Straße getragen wird.

Was können wir tun? Das, was die jungen Eltern tun:

ihrem Kind diese Verhaltensweisen ans Herz legen und auch vorleben, wonach sie sich sehen: genau hinhören, zu Wort kommen lassen, sachlich argumentieren, gut und ausgewogen informiert sein. Und wenn vielen Menschen das wichtig ist und wenn es viele tun, dann kann das ausstrahlen. Alle Veränderungen haben mit einzelnen Schritten einiger Menschen begonnen, die andere angesteckt haben. In diesem Fall hieße das, sich nicht mitreißen lassen vom Strom der Empörung und der Vorurteile. Schön, wenn wir die Weisheit zu so einem Verhalten gewinnen.

## Rathaus ohne Strom: Das ist alles betroffen

Arbeiten am Samstag haben Auswirkungen.

**Remscheid.** -mw- Wegen Wartungsarbeiten an der Stromversorgung muss der Strom im Rathaus am Samstag, 25. November, für mehrere Stunden abgestellt werden. Das führt zu folgenden Einschränkungen:

► **Webseite:** Das Internetangebot der Stadt steht nur eingeschränkt zur Verfügung.

► **Bibliothek:** Die Zentralbibliothek und die Zweigstellen schließen heute schon um 14 Uhr und bleiben morgen zu.

► **Teo Otto Theater:** Die Theaterkasse bleibt am 25. No-

vember von 9 bis 13 Uhr geschlossen. Die Abendkasse ist aber von 18.30 bis 19.30 Uhr für „The Cool Cats“ geöffnet – es geht aber nur Barzahlung.

► **Kommunaler Ordnungsdienst:** Die Einsatzzentrale unter Tel. 02191-169000 ist am 25. November nicht erreichbar. In dringenden Fällen bitte die Polizei anrufen unter Tel. 0202-2847630.

► **Musik- und Kunstschule sowie VHS:** Der Unterricht an beiden Institutionen kann ganz normal stattfinden.

Für unsere Werbekunden

Nur heute buchbar:

**Black Friday Angebote**

mit Rabatten ab 50%!\*

Fragen Sie Ihren Mediaberater oder Nadine Hollenbrock, Telefon: 02 12 / 299-110 oder Mail: nadine.hollenbrock@solinger-tageblatt.de

rga. ST Solinger Tagblatt

\* Auf ausgewählte Anzeigen, die Anzeigen müssen bis 6.12.2023 erscheinen. Adobe Stock | © Sam